

Fragenkatalog für Fachkräfte

In diesem Kapitel findet ihr zu den jeweiligen Punkten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes eine Infobox, Leitfragen und mögliche Frage-Alternativen. Die Infobox dient dir als Fachkraft dazu zu verstehen, auf was die Leitfragen abzielen. Um die Leitfragen für möglichst unterschiedliche Zielgruppen passend zu formulieren, gibt es alternative Fragen. Gerne könnt ihr Fragen für eure Zielgruppen anpassen.

1. Beteiligung – Infobox für Fachkräfte

Im Rahmen der Aktualisierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes in Baden-Württemberg empfiehlt die Arbeitsgruppe den Begriff der Beteiligung durch einen neuen Paragraphen inhaltlich auszugestalten. Der Beteiligungsbegriff, auf den die Leitfragen abzielen, meint zum einen das Mitentscheiden in allen Bereichen – darunter fällt auch die Planung von Gemeinden und Sozialräumen – und zum anderen wird die Beteiligung im neuen Paragraphen als Form der Selbstvertretung verstanden. Junge Menschen sollen die Chance bekommen für sich selbst zu sprechen und dabei ernst genommen zu werden.

➔ Beispiel: Junge Menschen müssen in allen sie betreffenden Entscheidungen und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe (Settings der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendhilfe) beteiligt werden.

Leitfragen:

- Was brauchen junge Menschen um sich erfolgreich in Beteiligungsprozesse einbringen zu können?
- An was wärst du gerne mehr beteiligt und wo würdest du gerne mehr mitentscheiden?
- Wo würdest du dich gerne mehr in deinem Umfeld/ der Gesellschaft einbringen?

Mögliche weitere Fragen:

- Wenn du mitentscheiden darfst, was brauchst du damit du wirklich mitentscheiden kannst?
- Wo in deinem Leben würdest du gerne mehr mitentscheiden?
- Bei was in deinem Umfeld (Sportverein, Freizeitbetreuung etc.) würdest du dich gerne mehr einbringen?
- Warum bringst du dich bisher (nicht) ein? Falls du dich nicht einbringst warum nicht?
- An welchen Themen würdest du gerne mitentscheiden?
- Wo und wann brauchst du Unterstützung, wenn du mitentscheiden möchtest?
- Bei welchen Themen in deiner Stadt darfst du mitentscheiden?

1.2 Beteiligung: Selbstorganisation nach §4a SGB VIII – Infobox für Fachkräfte

Bei dem neu geschaffenen §4a geht es um die Selbstorganisation im Sinne der Selbstvertretung. Hier geht es neben jugendlichen Gremien, auch um anderweitige Gruppen, die sich auf Grund eines gemeinsamen Interesses zusammenschließen. Indem die Zusammenschlüsse von jungen Menschen gestärkt werden, sollen sie mehr Gehör in der Gesellschaft finden und über ihre Rechte aufgeklärt werden.

➔ Beispiele: Junge Menschen schließen sich zusammen, um ein gemeinsames Interesse durchzusetzen.

In einem Sportverein schließt sich eine Gruppe junger Mitglieder zusammen, um die Idee einer genderneutralen Toilette durchzusetzen.

Leitfragen:

- Bei welchem deiner Interessen/ Themen wünschst du dir mehr Unterstützung?
- Welche Interessenvertretungen (Zusammenschluss von jungen Menschen), Beiräte (Jugendbeirat, Jugendgemeinderat) und Gruppen kennst du, die sich für die Interessen von jungen Menschen einsetzen?
- Würdest du dich mit anderen jungen Menschen, Fachkräften und Interessierten zusammenschließen, um deine Interessen zu vertreten? (Wenn ja, welche Vorteile hat das? / Wenn nein, warum nicht?)

Mögliche weitere Fragen:

- Würdest du dich mit anderen Menschen zusammenschließen, die die gleichen Ansichten und Interessen haben, wie du? (Wenn ja, welche Vorteile hat das? / Wenn nein, warum nicht?)
- Bei welchen Themen soll sich was ändern? Könntest du dir vorstellen dich für eine Veränderung einzusetzen, indem du z.B. eine Demo, Gespräche mit den Verantwortlichen suchst, einen Brief an die Politik schreibst, eine Unterschriftensammlung machst...
- Wo würdest du hingehen und Unterstützung suchen, wenn du mit etwas nicht zufrieden bist und dies ändern möchtest?
- Glaubst du, dass du etwas verändern kannst, wenn du dich dafür einsetzt? (Wenn ja, woran liegt das? Wenn nein, warum nicht?)
- Was müsste passieren, dass du dich für ein Thema, das dir wichtig ist, engagierst?
- Wo hast du die Möglichkeit dich in schwierigen Situationen mit Gleichaltrigen auszutauschen?

2. Stärkung – Infobox für Fachkräfte

Hier soll der Unterstützungsbedarf von jungen Menschen, die in stationären und teilstationären Erziehungshilfemaßnahmen aufwachsen, in den Fokus rücken. Durch die Novellierung soll die Selbstvertretung und Selbstständigkeit von jungen Menschen gestärkt werden, unter anderem durch eine institutionalisierte Beteiligungsform in Einrichtungen der Erziehungshilfe.

- ➔ Beispiel: Ein*e Bewohner*in möchte sich gerne in das Nachmittagsprogramm mehr einbringen, z.B. mit einem kreativen Angebot. Zusammen mit ihr*ihm kann nun mit den Fachkräften vor Ort erarbeitet werden, welche Ressourcen zur Verfügung stehen und wie viel Unterstützungsbedarf sie*er benötigt.

Leitfragen:

- In welchen Bereichen, müssen junge Menschen beteiligt werden, um gestärkt aus einer Erziehungshilfemaßnahme herauszugehen?
- Wo würdest du in deinem Alltag gerne mehr mitentscheiden?
- Was würde dir helfen dich mehr einzubringen?
- Wer vertritt in deinem Wohnsetting deine Interessen und Ideen?

Mögliche weitere Fragen:

- In welchen Bereichen müssen junge Menschen, die außerhalb von ihrer Familie aufwachsen, ernster genommen werden mit ihren Ansichten / Meinungen und Interessen?
- Wo würdest du in deinem Alltag gerne mehr mitentscheiden?
- Was würde dir helfen dich mehr einzubringen?
- Wer vertritt in deiner Zielgruppe eure Interessen?
- Bei welchem deiner Interessen wünschst du dir mehr Unterstützung?
- In welcher Form würdest du dich gut beteiligen / deine Meinungen und Bedürfnisse äußern können?
- Wo möchtest du mehr ernst genommen werden mit deinen Wünschen und Ansichten?

3. Inklusion - Infobox für Fachkräfte

Es soll eine Kinder- und Jugendhilfe geschaffen werden für alle jungen Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, dadurch die Inklusion gestärkt werden. Inklusion meint im Rahmen der Novellierung das Teilhaben von Menschen mit Behinderung an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe.

- ➔ Beispiel: An einem offenen Nachmittag im Jugendhaus möchte ein junger Mensch teilnehmen, dieser sitzt im Rollstuhl. Es braucht also einen barrierefreien Zugang.

Leitfragen:

- Was braucht ihr vor Ort (in euren Einrichtungen, Treffpunkten, Vereinen etc.), damit Inklusion funktioniert?
- Wie können Angebote der Kinder- und Jugendhilfe inklusiver gestaltet werden?
- Was braucht es, dass junge Menschen mit Behinderung genauso wie Menschen ohne Behinderung, mehr beteiligt werden können?

Mögliche weitere Fragen:

- Wenn du an dein Ferienprogramm, Nachmittagsbetreuung oder Jugendhaus denkst, wo sind dann die Probleme, weshalb ein junger Mensch mit Behinderung nur erschwert teilnehmen kann?
- Welche Einschränkungen hast du schon erlebt?

4. Mehr Prävention vor Ort - Infobox für Fachkräfte

In diesem Punkt im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz geht es darum, wie Schutzmaßnahmen in allen Bereichen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, etabliert werden können. Präventionsangebote müssen so gestaltet werden, dass sie an der Lebenswelt der jungen Menschen anknüpfen, vor allem außerhalb der Schule.

- ➔ Beispiel: In einem Jugendhaus wird einmal im Monat ein Thema (bspw. Gewalt, Mobbing, Drogenkonsum etc.) mit den Jugendlichen erarbeitet.

Leitfragen:

- Wie müssen Präventionsangebote gestaltet sein, dass junge Menschen sie nutzen können?
- Wo seht ihr Bereiche in eurem Leben in denen Präventionsangebote stattfinden könnten?
- Zu welchen Themen wünscht ihr euch Präventionsangebote?

Mögliche weitere Fragen:

- Bei welchen Themen braucht ihr dringend Informationen um gut damit umgehen zu können, damit ihr euch in diesem Bereich sicher fühlt?
- Wie soll so ein Angebot aussehen, dass es gut bei euch ankommt / ihr teilnehmt / es euch interessiert? Wo muss das stattfinden? Was muss passieren?

5. Kinder- und Jugendschutz - Infobox für Fachkräfte

Die Wichtigkeit des Themas Kinder- und Jugendschutz ist anerkannt und ist im LKJHG schon verankert, soll aber über die Novellierung hinaus weiter verbessert werden. Hier ist vermutlich die erste Assoziation der jungen Menschen der Konsum von Alkohol und Drogen. Es geht aber auch um Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt, Kooperationen von Institutionen und Begriffe, wie Geschlechterdiversität und Inklusion.

- ➔ Beispiel: Eine Einrichtung nimmt ein Kind auf, das sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlt. Nun muss ein angemessener, schützender Umgang gefunden werden für beispielsweise Toilettenbenutzung, Übernachtungssituationen oder Gruppensettings.

Leitfragen:

- Wie können Kinder und Jugendliche noch besseren Schutz erfahren?
- An welcher Stelle würdet ihr gerne mehr mitreden, wenn es um den Kinder- und Jugendschutz geht?
- Wo könntet ihr noch mehr geschützt werden?

Weitere mögliche Fragen:

- Wo würdest du gerne noch mehr geschützt werden?
- Welche Themen fallen dir hier ein? Vor was müssen Kinder und Jugendliche aus deiner Sicht geschützt werden?
- Durch was fühlst du dich beschützt / würdest du dich beschützt fühlen? Was hilft dir, um dich sicher(er) zu fühlen?
- Gibt es bestimmte Situationen, in denen junge Menschen mehr Sicherheit oder speziellen Schutz / spezielle Absprachen brauchen?

Wörterbuch

In diesem Wörterbuch findest du die Erklärung zu Wörtern, die dir beim Anhörungsprozess über den Weg laufen.

§4a Sozialgesetzbuch VIII – Selbstorganisierte Zusammenschlüsse der Selbstvertretung

Dieser Paragraph verfolgt das Ziel junge Menschen, ihre Familien und Erziehungsberechtigte in sie betreffende Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Hierzu sollen unter anderem selbstorganisierte Zusammenschlüsse gefördert werden. Unter selbstorganisierten Zusammenschlüssen versteht man Menschen, die ein gemeinsames Interesse verfolgen und dadurch fähig sind, sich selbst zu vertreten, also für sich als Gruppe zu sprechen. Das Gesetz möchte solche Zusammenschlüsse, also Gruppen von jungen Menschen, fördern, damit sie in Zukunft mehr eigenständig mitbestimmen können.

Behindertenhilfe

Die Behindertenhilfe steht in einem eigenen Gesetzbuch und regelt die Unterstützung von Menschen mit Behinderung, so dass es ihnen möglich ist, überall teilzunehmen. Alle Bereiche des Lebens sind hier bedacht: von der Gesundheitsförderung über die Pflege bis hin zur Bildung. Alle haben v.a. das Ziel Inklusion, also die Teilhabe aller Menschen, zu fördern.

Beteiligung

Es gibt ganz unterschiedliche Formen der Beteiligung. Zum Beispiel kann sie in Beteiligungsformaten wie Jugendgremien organisiert sein oder als Projekt, bei dem ganz konkret nach einem Thema gefragt wird. Ein Beispiel dafür ist die Planung eines neuen Spielplatzes zu dem die Gemeinde Kinder und Jugendliche nach ihrer Meinung fragt, da der Spielplatz für sie gebaut werden soll. Und dann gibt es noch die offenen Beteiligungsformate an denen ganz spontan und unverbindlich teilgenommen werden kann. Was alle Beteiligungsformate eint, ist das Ziel Kinder und Jugendliche mitentscheiden und mitbestimmen zu lassen und sie hierin zu stärken.

Erziehungshilfe

Die Erziehungshilfe findet man im Kinder- und Jugendhilfegesetz geregelt. Sie bietet Hilfe für Familien, Jugendliche und Kinder in schwierigen Situationen. Sie soll junge Menschen schützen, fördern und dazu beitragen, dass junge Menschen sicher aufwachsen können.

Erziehungshilfemaßnahmen

Unter Erziehungshilfemaßnahmen versteht man Angebote, die Familien, Jugendlichen und Kindern in schwierigen Situationen helfen sollen. Wenn Eltern beispielsweise überfordert sind mit ihren Kindern, dann regelt das Jugendamt, welche Erziehungsmaßnahme der Familie hilft.

Gesetz

Jede*r von uns kennt Regeln, an die wir uns halten müssen und jeder von uns hat die ein oder andere Regel schon einmal gebrochen. Mit Gesetzen ist das eigentlich ganz ähnlich: Sie beinhalten Regeln, die für ganz Deutschland gültig sind und an die wir uns halten müssen. Verstoßen wir gegen ein Gesetz müssen wir zum Beispiel Geldstrafen zahlen und im schlimmsten Fall folgt eine Gefängnisstrafe. Gesetze sind wichtig, da sie ein gutes Zusammenleben regeln. Dafür gibt es ganz verschiedene Gesetze für alle Bereiche in unserem Leben. Ob in der Schule, im Sportverein oder abends auf einem Fest: zu allem gibt es Gesetze, die beispielsweise junge Menschen schützen sollen. Gesetze sind also Regeln, die für ganz Deutschland zählen und unser Zusammenleben regeln.

Inklusion

Inklusion meint das Zusammenleben aller Menschen, sowohl mit als auch ohne Behinderung. Allen Menschen soll es möglich sein in allen Bereichen im Leben teilzunehmen. Das heißt, es müssen die gleichen Möglichkeiten für alle Menschen geschaffen werden. Es soll kein Mensch ausgeschlossen, benachteiligt oder unterdrückt werden.

Kinder- und Jugendschutz

Der Kinder- und Jugendschutz ist in Gesetzen geregelt und hat zum Ziel, jungen Menschen ein sicheres Aufwachsen zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ein sicheres Aufwachsen. Der Kinder- und Jugendschutz soll junge Menschen vor Gefahren, gesundheitlichen Schäden und Ungerechtigkeit schützen. Eines der bekanntesten Gesetze des Kinder- und Jugendschutzes ist das Alkoholverbot für Menschen unter 16 Jahren.

Kinder- und Jugendhilfe

Die Gesetze der Kinder- und Jugendhilfe sollen das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern. Junge Menschen bis 27 Jahren sollen unterstützt werden in schwierigen Situationen, die sie überfordern. Auch sollen Eltern oder Menschen, die für ein Kind oder Jugendlichen sorgen, Hilfe bekommen und beraten werden in herausfordernden Situationen.

LKJHG

Das LKJHG meint das Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg. Es gibt im Sozialgesetzbuch VIII ist die Kinder- und Jugendhilfegesetz für ganz Deutschland. Die Bundesländer orientieren sich an diesem und müssen in eigenen Gesetzen regeln, wie genau sie dem Gesetz auf Bundesebene gerecht werden, sprich dieses ausführen. Es handelt sich also beim LKJHG um ein Landesausführungsgesetz in dem Baden-Württemberg regelt, wie die Kinder- und Jugendhilfe gesetzlich ausgestaltet wird in unserem Bundesland.

Maßnahme

Unter einer Maßnahme ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz eine Handlung zu verstehen, die gesetzlich geregelt ist und junge Menschen schützen soll.

Novellierung

Manche Gesetze in Deutschland sind schon ziemlich alt, weshalb sich der Bundestag immer wieder dazu entschließt, die Gesetze auf ihr Aktualität und Gültigkeit zu prüfen. Stellen sie fest, dass ein Gesetz aufgrund fehlender Aktualität eine Ergänzung braucht, muss das bestehende Gesetz überarbeitet werden. Das alte Gesetz wird in einem aufwendigen Verfahren überarbeitet, bei diesem Überarbeitungsverfahren spricht man von einer Novellierung. Erklärung am Beispiel des LKJHGs: Das LKJHG meint das Kinder- und Jugendhilfegesetz in Baden-Württemberg. Baden-Württemberg ist eines von 16 Bundesländern. Über den Gesetzen der Bundesländer steht das Gesetz, welches auf Bundesebene, also für ganz Deutschland, beschlossen wird. Der Bundestag verabschiedet/beschließt Gesetze für ganz Deutschland und hat das Kinder- und Jugendhilfegesetz ergänzt durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Diese Ergänzung gilt für ganz Deutschland und die Bundesländer müssen jetzt schauen, wie sie ihre Gesetze so verändern, ergänzen oder anpassen, dass sie zum Gesetz für ganz Deutschland passen.

Ombudsstelle

Bei einer Ombudsstelle handelt es sich um eine Beratungsstelle, sprich ein Ort an dem sich junge Menschen Hilfe suchen können. Die Berater*innen in einer Ombudsstelle helfen jungen Menschen Lösungen für ihre Probleme zu finden, ganz ohne die Eltern. Laut der Veränderung im LKJHG haben junge Menschen das Recht sich in einer Ombudsstelle beraten zu lassen.

Paragraf

Ein Paragraf unterteilt das Gesetz in verschiedene Abschnitte, so ist es möglich im Gesetz schnell einzelne Themen herauszusuchen. Unter einer gesetzlichen Überschrift sind unterschiedliche Paragraphen zu finden, die sich mit verschiedenen Themen beschäftigen. Ein Beispiel: Im Kinder- und Jugendhilfegesetz beschäftigt sich §1 SGB VIII mit dem Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe, während §2 SGB VIII die Aufgaben der Jugendhilfe definiert. Jeder Paragraph behandelt ein anderes Thema der Kinder- und Jugendhilfe, aber alle beschäftigen sich mit der Kinder- und Jugendhilfe.

Prävention

Unter Prävention sind Maßnahmen, also Handlungen zu verstehen, die junge Menschen im Voraus stärken und sie so schützen sollen, beispielsweise vor gesundheitlichen Schäden, Vernachlässigung oder Missbrauch.